



Abb. 164 Hl. Christophorus (S. 206).

weiter oben räckelt sich ein zweiter mit einer Rute in der Hand auf die Stiegenbrüstung und blickt frech zu Christus hinauf; dahinter besäuft sich ein dritter aus einer runden Feldflasche. Im linken Eck unten knieender Stifter in schwarzem, goldverbrämtem Mantel mit schwarzem Barett; vor ihm auf der Stufe Wegwartblüte. Die Architektur von venezianischem Charakter im Übergang von der Gotik zur Renaissance. Unter dem Balkon Schriftband mit der Jahreszahl 1508. Farbenwirkung: ein grünlichgelber Ton in der Architektur, den weißen Gewändern und in den Schattenpartien des Inkarnates dominierend; in den Gewändern vielfach gebrochene Töne: blaugrau, braungrün, grau violett; hellste Farbenwirkung in dem roten Mantel Christi und in der zinnoberroten Hose des Schergen mit der Rute. Gesuchte perspektivische Konstruktion in der Architektur. Nach H. TIETZE (Albrecht Altdorfers Anfänge, im Jb. d. Z. K. II 1909, S. 16) südtirolische Arbeit der Brixen-Neustifter Schule. Von H. Voss (Über den Ursprung der bayrischen Renaissancemalerei, in der Ztschr. f. bild. Kunst, 55. Jg., S. 151) dem Meister von Mühldorf zugeschrieben; vgl. auch FR. BURGER, Die deutsche Malerei (Handbuch der Kunstwissenschaft), S. 118, wo das Bild irrtümlich als in Innsbruck befindlich angegeben wird. Auf Holz, Br. 56 cm, H. 84 cm. (Taf. II.)